

Evonik in der Türkei

Die Türkei – an der Schnittstelle zwischen Orient und Okzident – gehört heute zu den 17 größten Volkswirtschaften der Welt. Im Jahr 2009 erwirtschafteten mehr als 70 Millionen Einwohner ein Bruttoinlandsprodukt von über 600 Milliarden US-Dollar. Nach dem globalen Konjunkturunbruch, der die türkische Wirtschaft hart traf, wird für 2010 die Rückkehr auf den Wachstumspfad erwartet. Die Perspektiven sind günstig: Mit einer jungen und stark wachsenden Bevölkerung sowie einem dynamischen Privatsektor verfügt das Land über enormes Potenzial. Wachstumsbranchen sind Bauwirtschaft, Maschinenbau, Kunststoffe sowie Umwelt- und Energietechnik. Der Ende der 1990er Jahre in Gang gesetzte Privatisierungsprozess staatlicher Unternehmen soll weiter vorangetrieben werden. Rund die Hälfte der türkischen Exporte gehen in die Europäische Union, Deutschland ist seit langem der wichtigste Handelspartner. Die Türkei hat sich darüber hinaus zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort für Exporte in die asiatischen Wachstumsmärkte entwickelt.

Mit seinen Geschäftsfeldern Chemie und Energie verfügt Evonik in der Türkei über eine langjährige Erfahrung. Etwa 400 Mitarbeiter des Konzerns erwirtschafteten dort im Jahr 2009 einen konsolidierten Umsatz von rund 500 Millionen Euro, wovon mehr als drei Viertel auf das Geschäftsfeld Energie entfielen.

Evonik ist seit langem erfolgreich im internationalen Strommarkt tätig. Die Strategie zielt dabei auf hochrentable Projekte mit einem eng begrenzten Risikoprofil. Das Ende 2003 im Süden der Türkei in der Provinz Adana in Betrieb gegangene Steinkohlekraftwerk Iskenderun, das über eine installierte Gesamtleistung von brutto 1.320 Megawatt (MW) verfügt, war in verschiedener Hinsicht ein Quantensprung: Mit einem Investitionsvolumen von 1,5 Milliarden US-Dollar stellt es die größte Investition in unserer Unternehmensgeschichte dar sowie die bislang größte ausländische Einzelinvestition in der Türkei überhaupt. Durch den Einsatz modernster Umwelttechnologien hinsichtlich Rauchgasreinigung, Verbesserung der Wasserqualität und Lärmvermeidung leistet es einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, den ein kontinuierliches Umwelt-Monitoring- und Umwelt-Management-Programm abrundet. Die beim Kraftwerksbetrieb anfallenden Reststoffe wie Flugasche und Gips werden in der Türkei und international vermarktet.

Für das Kraftwerk mussten unsere Ingenieure besondere technische Herausforderungen bewältigen: Das Wasser in der Bucht von Iskenderun ist für große Kohlefrachter zu flach, um anlanden zu können. Deshalb wurde zwei Seemeilen vor der Küste die größte schwimmende Kohleumschlagsanlage (Transshipper) der Welt gebaut, mit der täglich 30.000 Tonnen Kohle verladen werden können: Sie ist fast 100 Meter lang und mehr als 50 Meter hoch. Große Kohlefrachter legen seitwärts an, die Fracht wird mit Kränen auf kleinere Lastschiffe umgeladen und schließlich am Landungssteg über Förderbänder automatisch weitertransportiert.

Gemäß unserer Strategie setzen wir unsere Projekte gemeinsam mit lokalen Partnern um und halten an unseren ausländischen Kraftwerken auf Dauer grundsätzlich 51 Prozent. So haben wir nach erfolgreicher Inbetriebnahme von Iskenderun im Jahr 2004 einen Anteil von 49 Prozent an den Pensionsfonds der türkischen Streitkräfte Oyak verkauft. Die Betriebsführung

liegt weiterhin bei Evonik. Mit dem staatlichen türkischen Energieversorgungsunternehmen TETAS wurde ein langfristiger Liefervertrag abgeschlossen, dessen Zahlungsverpflichtungen durch eine Staatsgarantie abgesichert sind.

Evonik will darüber hinaus auch mit erneuerbaren Energien auf dem türkischen Energiemarkt aktiv werden. Zusammen mit dem Entwickler Germania Windpark GmbH, Rheine, sollen Windparkprojekte im asiatischen Teil der Türkei verwirklicht werden. Einen entsprechenden Vertrag über die gemeinsame Entwicklung und spätere Betriebsführung von Anlagen in Marmara, Adasi, Kikagac und Harbiye haben wir im Herbst 2009 unterzeichnet.

Unser Geschäftsfeld Chemie ist in der Türkei breit aufgestellt: Mit Abstand wichtigste Aktivität sind Superabsorber, gefolgt von Kieselsäuren, Futtermitteladditiven und Gummirußen. In all diesen Geschäften verfügen wir über weltweit führende Marktpositionen. So ist Evonik Markt- und Innovationsführer bei Superabsorbieren – vernetzten Polymeren aus Acrylsäure, die unter Bildung eines Gels bis zum 300-fachen ihres Eigengewichts an Flüssigkeit aufnehmen und selbst unter Druck speichern können. Verwendet werden diese Hightech-Polymere in Babywindeln, Damenhygiene- und Inkontinenzprodukten. Der türkische Markt für derartige Hygieneartikel ist sehr attraktiv: Die Marktdurchdringung beläuft sich erst auf 50 Prozent; neben drei globalen Anbietern gibt es zahlreiche türkische Produzenten. In der Türkei sind alleine 60 verschiedene Windelmarken erhältlich.

Zur Stärkung unserer Marktposition in Südosteuropa und im Nahen Osten beteiligte sich Evonik im Jahr 2002 mit 25 Prozent an dem türkischen Kieselsäure-Hersteller Egesil in Adapazari in der Nähe von Izmit und erhöhte diesen Anteil zwei Jahre später auf 51 Prozent. Zu den Hauptabnehmern der Kieselsäuren zählen die Reifenindustrie sowie Hersteller von technischen Gummiartikeln und Dispersionsfarben. Kieselsäuren sind zusammen mit Gummisilanen und Gummirußen ein bedeutender Bestandteil des rollwiderstandsreduzierten Leichtlaufreifens, der wesentlich zur Verringerung des Kraftstoffverbrauchs beiträgt. Als einziger Hersteller bieten wir die dafür wichtigen Verstärkerkomponenten Carbon Black, Kieselsäure und Silane weltweit aus einer Hand an.

Evonik hat sich mit seinen Geschäftsfeldern Chemie und Energie in der Türkei eine hervorragende Position erarbeitet und ist in diesem attraktiven Markt weiter auf Wachstumskurs.

C-PM, Juli 2010